

Hamburg, Sommer 2005

Call for Papers für die Ausgabe 9 (Herbst/Winter 2005) von *bwp@*:

Der Betrieb als Lernort

(Inhaltliche Betreuung: Karin Büchter und Martin Kipp)

In der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist der Betrieb quantitativ gesehen der wichtigste Lernort. In der dual organisierten Berufsausbildung entfallen etwa drei Viertel der Ausbildungszeit auf den Lernort Betrieb, und auf dem beruflichen Weiterbildungsmarkt gehören Betriebe im Hinblick auf die Zahl der Teilnehmenden und Kosten zu den bedeutendsten Anbietern. Begründet wird die Relevanz des Betriebs als Berufsbildungsstätte mit sachlogischen Argumenten: Ökonomische, technologische und arbeitsorganisatorische Entwicklungen würden eine stärkere Orientierung beruflicher Bildung am Ort der Verwertung von Qualifikationen erforderlich machen.

Historisch betrachtet ist die Favorisierung des Lernorts Betrieb in berufsbildungs-, interessenpolitischen und berufspädagogischen Konzepten aber kein Novum. Der Ausbau betrieblicher Aus- und Weiterbildung im Zuge der Etablierung interner Arbeitsmärkte in der Weimarer Republik, die "Betriebszentrierung" im Kontext der "Perfektionierung" der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Nationalsozialismus, die propagierte Bildungsleistung des Betriebs seitens der Wirtschaft und ihrer Vertreter, denen die Berufspädagogik durch die These vom "Betrieb als Erziehungsfaktor" die begleitende Legitimation lieferte, in den 1950er/60er Jahren belegen die kontinuierliche Präferenz für betriebsgebundene Bildungsprozesse. Seit der in den 1970er Jahren massiv zu Tage getretenen Diskrepanz zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem und der intensiver geführten Diskussion um die Krise des Dualen Systems der Berufsausbildung hat sich trotz Lehrstellenabbau die Favorisierung des Lernorts Betrieb gegenüber der schulischen bzw. betriebsexternen Aus- und Weiterbildung in der berufsbildungspolitischen Auseinandersetzung hartnäckig gehalten bzw. noch weiter verstärkt. Dies belegen beispielsweise auch die Dokumente der großen Reformkommissionen seit dem Strukturplan des Deutschen Bildungsrates (Enquête-Kommission Bildung 2000, Reformprojekt Berufliche Bildung, Bündnis für Arbeit und Ausbildung), die Handreichungen der KMK ebenso wie die aktuelle berufs- und wirtschaftspädagogische Literatur, die eine arbeits- und geschäftsprozessorientierte Wende des berufsschulischen Unterrichts postulieren und dem Lernort Arbeitsplatz gegenüber der Berufsschule den Vorzug geben.

Die Bedeutung des Lernorts Betrieb lässt sich folglich nicht rein sachlogisch begründen, sondern ist verbunden mit unterschiedlichen sozial-historischen Kontexten, gesellschaftlichen Prozessen, berufsbildungspolitischen Programmatiken, Strategien und Leitbildern von Berufserziehung und -bildung. Neben diesem Aspekt soll es in der geplanten Ausgabe auch um die konkrete innerbetriebliche Bildungspolitik,

ihre Tendenzen, pädagogische Legitimation und Praxis, um Interessen der Beschäftigten und Gestaltungsoptionen gehen.

In der Ausgabe 9 von *bwp@* möchten wir historiographische, theoretisch-analytische und empirische Beiträge sammeln. Folgende Themenbereiche sollen behandelt werden:

1. Historische Entwicklung betrieblicher Bildung im 20. Jahrhundert
2. Betriebliche Bildung im berufsbildungspolitischen Kontext und als interessenpolitisches Terrain
3. Konzeptionelle Entwicklungstendenzen und bildungstheoretische Legitimation
4. Interessen der Beschäftigten und Mitgestaltungsmöglichkeiten

Wir laden Sie herzlich dazu ein, sich mit Beiträgen an dieser Diskussion zu beteiligen und spätestens bis zum

30. September 2005

ein **halbseitiges Abstract** an hrsg@bwpat.de oder direkt an kb@bwpat.de und kipp@bwpat.de zu senden, dem wir den Titel und die inhaltliche Ausrichtung des geplanten Beitrags entnehmen können. Wir informieren Sie Mitte Oktober, ob wir Ihren Beitrag aufnehmen und wie das weitere Procedere ablaufen wird. Sie bekommen dann auch die Formatvorlage für die aktuelle Ausgabe zugesandt.

Voraussichtlicher Termin des Online-Erscheinens der Ausgabe 9: Ende November/Anfang Dezember.

Weitere Hinweise finden Sie laufend unter www.bwpat.de

Karin Büchter & Martin Kipp

(Inhaltlich verantwortliche Herausgeber von *bwp@* Nr. 9)